

Anhörung von Experten aus den Partnerregionen am 18. März 2019

Die internationale Anhörung in Berlin hat deutlich gemacht, dass die Chancen, aber auch die Unsicherheit in Bezug auf die digitale Welt mindestens so groß sind wie die Vielfalt der Veränderungen, die damit in Gesellschaft, Arbeit, Politik und Infrastruktur einhergehen. Diese Veränderungen kommen schnell und sie sind komplex. Die Angst, im Wettbewerb zu unterliegen, ist zu einem Treiber der Entwicklung geworden.

Um die Chancen zu nutzen, die sich mit der Künstlichen Intelligenz eröffnen, ist es wichtig, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und den Einsatz dieser leistungsfähigen Technologie zur Bewältigung der größten Herausforderungen zu nutzen: die Heilung von Krankheiten, die Bekämpfung des Klimawandels bis hin zu Maßnahmen, die den Verkehr sicherer machen, der Kriminalitätsbekämpfung dienen und die Cybersicherheit erhöhen.

Wir brauchen ethische, sichere und hochmoderne Anwendungen von Künstlicher Intelligenz, die am Standort Europa entwickelt wird.

Der internationale Wettbewerb ist angesichts enormer Investitionen in den USA und Asien härter als je zuvor. Anstrengungen sind erforderlich, um genügend Ressourcen und Talente in Europa zu halten (z.B. Halbleiterentwicklung, -fertigung und -vermarktung). Die Geschäftsmodelle von KMU könnten absehbar unter Druck geraten. Trotz oder gerade wegen voller Auftragsbücher besteht die Gefahr, dass zu wenig Kapazität für Innovation und Automatisierung bleibt.

Die Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie Menschen leben, denn sie prägt zunehmend unsere Lebensräume. Wir müssen den digitalen Wandel in Städten und Regionen so gestalten, dass „smart cities“ und „smart regions“ zu mehr Lebensqualität, Wachstum und gleichwertigeren Lebensverhältnissen beitragen.

Entscheidend sind leistungsfähige, digitale Infrastrukturen. Ziel beim Breitbandausbau und 5G-Mobilfunk muss sein, eine digitale Spaltung zwischen Stadt und Land zu verhindern. Der Anschluss an leistungsfähige digitale Infrastrukturen ist moderne Daseinsvorsorge. 5G ist nicht nur schnellerer Mobilfunk, sondern die zentrale Steuerungstechnologie für die digitale Zukunft. Für smart city Anwendungen brauchen kommunale Unternehmen 5G-Frequenzen zur regionalen Nutzung (z.B. für autonomes Fahren). Flächendeckende digitale Infrastruktur ist ein Standortvorteil, damit sich smarte Schulen, Universitäten, die Förderung von dezentralen Start-Ups und eine digitale Verwaltung realisieren lassen. Die Bildungssysteme sind an diese Entwicklung anzupassen. Eine digitale Infrastruktur vorzuhalten, ist die eine Seite der Medaille, sie zu nutzen, die andere.

Regionale Lebensmittel und Blockchain zur Nachverfolgung der Lieferkette wurden ebenso diskutiert wie der Copernikus-Coin als Kryptowährung, um Anreize zur Entdeckung der touristischen Attraktionen zu geben. Ausschlaggebend ist nicht die „Digitalisierung“, sondern die digitale Vernetzung, um über das Sammeln, Ordnen und Analysieren von riesigen Datenmengen (big data) in Echtzeit zusammen zu arbeiten.

Prof. Dr. Dunkel, Universität Flensburg und Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages, hat das Thema und die Bedeutung des „Digitalen Tourismus“ im Rahmen der Expertenanhörung vorgestellt: In Schleswig-Holstein ist der Tourismus ein herausragender Wirtschaftssektor - fast annähernd so groß wie das verarbeitende Gewerbe. Digitale Informationen sind im Tourismus überaus wichtig, so z.B. in Form von Plattformökonomie (Tripadvisor, HRS, ...), share economy (airbnb), social bots, die standardisierte Kundenanfragen beantworten können. Die Regionen in der südlichen Ostsee müssen sich digital vernetzen und kooperieren, um gemeinsam „story telling“ zu betreiben. Das Verhalten der Touristen ändert sich im Zuge der Digitalisierung. Virtuelle Rundgänge, QR-Codes zur Orientierung im städtischen Raum oder Marketing wie „Pokemon Go“ (Restaurants werben z.T. damit, dass man bei ihnen Pokemons fangen kann) sind weit verbreitete Angebote, die nachgefragt werden. Der vollständige Prozess einer Reise - von der Vorbereitung über die Durchführung bis hin zur Reflexion (z.B. digitale Reisebewertungen) - ist inzwischen digitalisiert. Damit gehen viele Herausforderungen einher. Die Veränderung von Arbeitsplätzen, die Abhängigkeit von sozialen Medien, die Beschleunigung der Prozesse, die Transparenz von Rankings, die Bedeutung der Bildung, die Marktregulierung bei internationalen Tourismusplattformen (z.B. booking.com) u.v.m.. Die Dynamik in diesem Bereich ist groß. Wir müssen Mittel und Wege finden, um mit den Herausforderungen umzugehen.

Aus Schleswig-Holstein haben MdL Stephan Holowaty, MdL Volker Schnurrbusch und als Experte Prof. Dr. Heiner Dunkel, Universität Flensburg und MdL, an der internationalen Anhörung teilgenommen.